

Mit bunten Fäden eine eigene Firma gestrickt

DER GRÜNDER DES MONATS

Freital. Mit schillernden Wollfäden erobert eine ehemalige Lehrerin eine ostdeutsche Nische.

■ **Christian Spahr**

Wenn Ingrid Locke all ihre Wollknäuel ausrollen würde, könnte sie wohl mühelos den Boden im ganzen Haus mit den Garnen und Fäden bedecken. In allen Farben schillert es bei der Freitalerin im Keller – man wähnt sich im geheimen Refugium eines Stoffkünstlers. Ob dünn gesponnen auf Spulen oder zu handlichen Ballen gerollt, sämtliche Regale sind voll mit dem Handarbeits-Rohstoff.

Von außen unauffällig, hat die 54-Jährige ehemalige Lehrerin ihr Untergeschoss zu einer kleinen Firmenzentrale ausgebaut. Vor einem Jahr machte sie, um in der letzten Phase ihres Berufslebens nicht untätig zu bleiben, ihr Hobby zum Beruf: „Seit der Kindheit mache ich Handarbeit – und eine eigene Firma konnte ich mir nur in diesem Bereich vorstellen.“ Mit ihrer Firma „Wolle Online“ bietet sie das Strickmaterial im Netz an, aber zunehmend auch auf Märkten vom Osterzgebirge bis in die Lausitz.

Zwar betont Ingrid Locke gern Qualität und Preis, doch das Besondere an der Freitaler Wolle ist etwas anderes: Die reife Jungunterneh-

merin, die vor einem Jahr ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit machte, erfindet immer neue Farbkombinationen. Sie verkauft nicht nur einfarbige Fäden, sondern zwirnt verschiedene zusammen – und kreiert damit neue Stoff-Trends. Ob eine schillernde Blau-Melange oder schwarze Wolle mit eingewirkten Goldfäden, alles ist möglich. Fortwährend überlegt Ingrid Locke, welche Farben sie als nächstes zusammenspinnen könnte, aber die Kunden können sich auch selbst eine Mischung aussuchen. Beim Preis zählt allein das Gewicht, bei den meisten Knäueln kosten 50 Gramm 1,25 Euro. Und damit weniger als im Kaufhaus, wirbt die Wollhändlerin.

Die Sorgen sind weg

„Das ist eine Nische“, sagt Ingrid Locke zu ihrem Konzept, „in ganz Ostdeutschland ist mir noch nichts Ähnliches untergekommen.“ Am Jahresende soll die Unternehmung eine schwarze Null schreiben – damit ist die Freitalerin recht schnell überm Berg, sind anfängliche Sorgen geschwunden: „Wenn ich unruhig schlafe, liegt es eher daran, dass ich so viel Arbeit habe – ich stehe zehn Stunden am Tag an der Maschine, um Kisten für die Märkte zu füllen.“ Nicht nur alte Frauen kämen an ihren Stand, betont Locke: „Zunehmend interessieren sich auch jüngere fürs Stricken – bei einigen ist es schon wieder in Mode.“

www.wolle-online.com



Von Garnspulen umgeben ist Ingrid Locke in ihrem Firmen-Keller. Die Freitalerin spinnt aus dem Material eigene mehrfarbige Woll-Kreationen. Foto: H. Heils